



Umwelt Info

des Gemeindeverbandes für Umweltschutz und Abgabeneinhebung im Bezirk St. Pölten



Zweites GVI Wertstoffzentrum ist eröffnet - wer darf hinein? 4

Schwerer Trennfehler - „Geld im Eimer“ 8

Wir machen's einfach.

Richtige Trennung ist wichtig für unsere Zukunft

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Covid-19 und Hausmüll, beides hat uns scheinbar überrascht. Bei Covid-19 hoffe ich, dass Sie nicht persönlich betroffen waren, beim Hausmüll hoffe ich, dass Sie die Zeit genutzt haben, um zu trennen und einiges wegzugeben. Die Zahlen zeigen, dass das viele getan haben und die abgeholten Mengen gestiegen sind. Nach einer Einschätzung der Lage wurden die Sammelzentren wieder geöffnet und die Abgabe des Sperrmülls möglich gemacht. Die Situation hat uns gezeigt, wie eng viele Menschen zusammenarbeiten, um die Müllabfuhr und die Abfallverwertung aufrecht zu erhalten.

Unser Wirtschaftssystem hat auch gezeigt, wie international die Abfallwirtschaft ist, und wie sehr wir auf Austausch angewiesen sind. Unser Ziel wird daher sein, uns im eigenen Land besser aufzustellen, um die Ressourcen auch im Land zu halten. Um die Rohstoffe nutzen zu können, brauchen wir eine getrennte Sammlung. Die richtige Trennung können Sie online unter www.trennabc.at abfragen. Optimal können Sie sich die Skarabäus-App unter www.skarabaeus-gvustp.at herunterladen. Mit der App haben Sie die aktuelle Mülltrennung immer mit dabei. Gleichzeitig haben Sie die Möglichkeit, die Wertstoffzentren (WSZ) des GvU an jedem Werktag zu nutzen.

Der GvU hat zwei WSZ in Betrieb, das Erste im Traisental und das Zweite im Fladnitztal. Diese können von jedem unserer Kunden genutzt werden. Neben den bekannten Abfällen kann während der Öffnungszeiten bei den Mit-

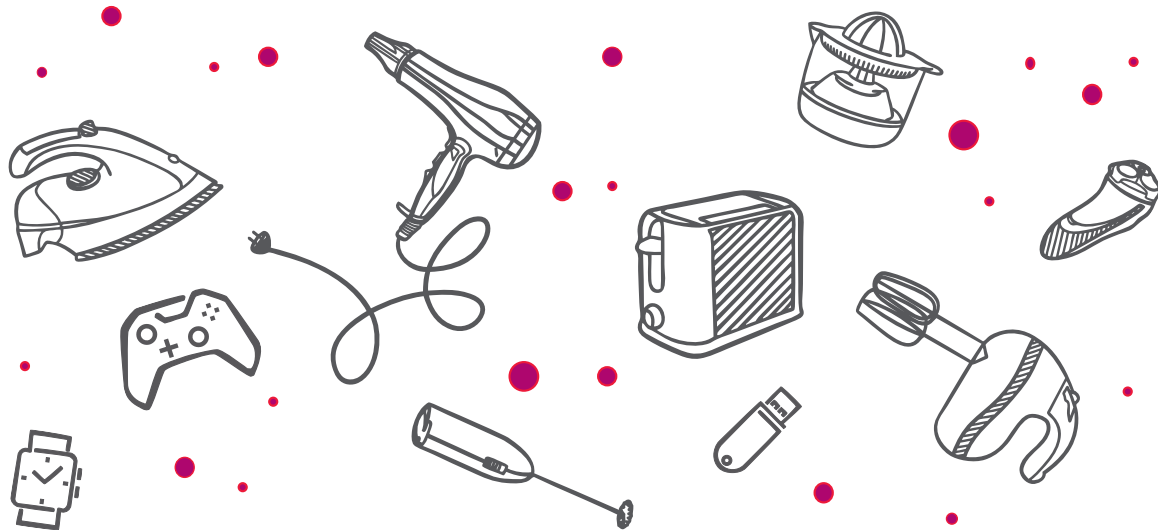
arbeitern auch Problemstoffe und Bauschutt in geringen Mengen abgegeben werden. Mit dem elektronischen Zutritt können Sie ungefährliche Abfälle wie Sperrmüll oder Altholz eigenständig und eigenverantwortlich abgeben. Die Abfalltrennung ist exakt einzuhalten, achten Sie auf die Beschriftung der Sammelgefäße.

Da es mir gerade einfällt: Wie halten Sie es mit der Trennung ihres Biomülls von anderen Abfällen? In letzter Zeit wurde in ganz NÖ der Restmüll analysiert. Leider stellen wir fest, dass ein Drittel des Restmülls Biomüll ist? Sammeln Sie Ihren Biomüll in den kompostierbaren Sammelsäcken des GvU und geben diese dann in Ihre Biotonne? Damit bleibt die Tonne sauber, Geruch kann vermieden werden und aus dem Bioabfall kann Kompost erzeugt werden. Plastik (wie Plastiksäcke) im Biomüll macht Kompostierung unmöglich.

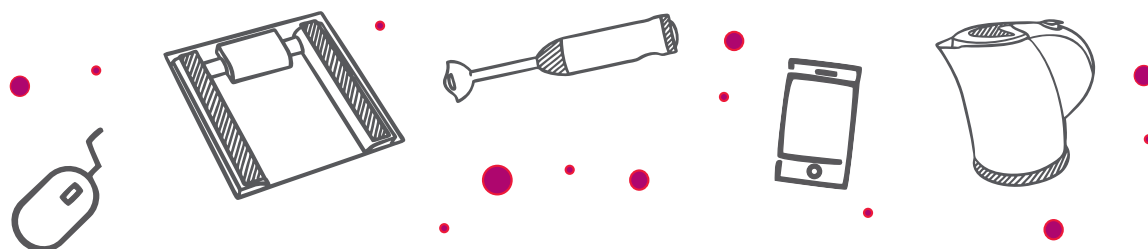
Ich wünsche Ihnen einen genussvollen, erholsamen und abfallarmen Sommer,

Ihr Obmann Ing. Franz Hagenauer

IMPRESSUM: Herausgeber: Gemeindeverband für Umweltschutz und Abgabeneinhebung im Bezirk St. Pölten, Hötzendorfstrasse 13, 3100 St. Pölten, Kontakt: Tel.: 02742/71117 DW-11 od.-14 **Homepage:** www.umweltverbande.at, e-mail: gemeindeverband@gvu-stpoelten.at; Mitarbeiter dieser Ausgabe: Markus Punz (Text, Layout, Repro, Produktion), AL Johann Freiler MMSc (Text) Herstellung: Gugler Druck, Auf der Schön 2, 3390 Melk/Donau Verlagspostamt: 3390 Melk, Fotonachweis: Titelfoto, FotoKraus Alle Bezeichnungen in der **Umweltinfo**, die der besseren Lesbarkeit wegen ausschließlich in der männlichen Form verwendet wurden, gelten sinngemäß auch in der weiblichen Form.



Klein, aber oho



Auch wenn sie noch so winzig sind – Kleingeräte und Batterien haben nichts im Restmüll verloren

Elektrische Zahnbürsten, elektronisches Kinderspielzeug, Rasierapparate, Fernbedienungen – sie sind klein und handlich und landen, wenn sie kaputt sind, leider oftmals im Hausmüll. Doch auch kleine Elektrogeräte enthalten neben wertvollen Rohstoffen auch gefährliche Inhaltsstoffe sowie Akkus, die im Restmüll nichts verloren haben, da sie zu Bränden führen können.

Ab zur Sammelstelle

Zu den Kleingeräten zählen nahezu alle tragbaren Elektrogeräte wie Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschinen, Radios, aber auch Werkzeuge wie Bohrmaschinen oder Handkreissägen, sowie sämtliches Computerzubehör wie Tastatur, Drucker, Maus,

USB-Sticks, Telefone und Headsets, also einfach alle Geräte, deren längste starre Seitenkante kürzer als 50 cm ist.

Kleine Geräte – großer Wert

Alle Produkte, die blinken, leuchten, Geräusche machen oder sich bewegen, werden durch Akkus/Batterien gespeist und müssen, wenn sie kaputt sind, zu einer der rund 2000 Sammelstellen Österreichs gebracht werden. Dort können sie während der Öffnungszeiten völlig unbürokratisch und kostenlos abgegeben werden. Bevor Sie Ihr Elektrogerät zur Sammelstelle bringen, entfernen Sie bitte die Akkus/Batterien, da diese gesondert verwertet werden.

Informationen, Adressen, Öffnungszeiten aller Sammelstellen: elektro-ade.at



Ein Stück mehr Zukunft



Bgm. a.D. (Statzendorf) Wolfgang Steininger, Bgm. (Wöbling) Karin Gorenzel, Umweltverbände Geschäftsführer Mag. Christian Beck, GVU Obmann Ing. Franz Hagenauer, Bgm. a.D. (Karlstetten) Anton Fischer, Bgm. (Obritzberg-Rust) Daniela Engelhart, Abg.z.NR Mag. Friedrich Ofenauer, GVU Geschäftsführer MMSc.Johann Freiler

Fünf Monate sind vergangen seit der Eröffnung des zweiten Wertstoffzentrums (WSZ) im Fladnitztal (Gemeindegebiet Obritzberg-Rust). In dem Zeitraum verzeichneten wir über 4.000 Einfahrten, bei denen unsere Kunden, trotz kurzfristiger CoVid-19 Sperre, ihre Abfälle loswerden konnten.

Das neue Sammelzentrum des GVU neben dem Bauhof der Marktgemeinde Obritzberg-Rust bietet den Kunden einige Vorteile beim Entsorgen ihrer Abfälle.

„Die Eröffnung des zweiten eigenen WSZ des GVU, ist der konsequente Ausbau einer neuen Sammellandschaft für unsere Bürger. Der Wechsel zu überregionalen Wertstoffzentren (WSZ) des GVU war wohldurchdacht und

wirtschaftlich notwendig“ berichtet GVU Obmann Ing. Franz Hagenauer.

Bürgerservice

„Der Zugang ist nun auch außerhalb der offiziellen Übernahmezeiten von Montag bis Samstag 7 bis 19 Uhr, entweder mit unserer kostenlosen Handy-App „Skarabäus“ oder per Karte möglich. Grundsätzlich können alle (Privat-)Kunden des GVU, damit fast rund um die Uhr ihre Abfälle entsorgen. Die Handy-App ist modern und bietet den Bürgern ein integriertes Trenn-ABC, welches beim Zuordnen der Abfälle eine großartige Hilfe ist, freut sich GVU-Geschäftsführer Johann Freiler.

Auf der Größe eines Fußballfeldes bietet das moderne WSZ mehr Sammelgruppen.

Das bedeutet ein besseres Trennen und Verwerten der angelieferten Abfälle. Das schont Ressourcen wie Strom, Rohstoffe und Energie und beeinflusst unsere Umwelt positiv.

Festakt und Tag der offenen Tür

Auf der Bühne begrüßte die Moderatorin Mag. Katharina Hauser u.a. zahlreiche Ehrengäste wie LABg. Fritz Ofenauer, BH Mag. Josef Kronister, Mag. Beck (GF der NÖ Umweltverbände), die Bürgermeister und Bürgermeisterinnen der GVU-Mitgliedsgemeinden, sowie Partner und Firmen, die für den Bau maßgeblich verantwortlich waren. GVU-Obmann Franz Hagenauer und Markus Punz stellen das neue Abfallkonzept

des GVU vor und erklärten die Vorteile der neuartigen Handy-App „Skarabäus. Musikalisch umrahmt wurde die Feier durch den Musikverein Hain, die Segnung des Gebäudes spendete Pfarrer MMag. Marek Jurkiewicz. Nach der abschließenden Landeshymne konnten sich die rund 200 Besucher dem kulinarischen Teil durch das Hasenstall-Catering Edlinger zuwenden.

Im Anschluss an die offizielle Eröffnungsfeier nahmen beim Tag der offenen Tür rund 150 interessierte Bürger die Möglichkeit wahr, sich das Wertstoffzentrum genauer anzusehen. Der GVU führte durchs WSZ und bot den Bürgern Einblick in den Kreislauf, der teils neu gesammelten Stoffgruppen.

Fakten zum Wertstoffzentrum

Das WSZ mit Gesamtinvestitionskosten von 1,5 Millionen Euro bietet genügend Platz sowie Zonenaufteilung und erfüllt alle Anforderungen an Sicherheit, Brand-, Umweltschutz und Logistik für die zukünftige Abfallentsorgung.

Die klare und freundliche Architektur der neuen Wertstoffzentren ermöglicht es den Bürgern, die Abfälle einfacher zu entsorgen. Hell ausgeleuchtete Zonen und Beschilderungen helfen bei der Orientierung sowie der richtigen Entsorgung.

Wertstoffzentrum - Entsorgen, wann ich will!



Die neuen Wertstoffzentren sehen nicht nur gut aus, sondern bieten ganz neuartige Vorteile.

Handy-App öffnet Wertstoffzentrum

„Wir sind die Ersten in Österreich, die den Zutritt ins Wertstoffzentrum mittels kostenloser Skarabäus APP (Android und Apple) oder Karte (10 Euro) umsetzen. Die vom GVV mitentwickelte App ist ab sofort kostenlos erhältlich. Mit dem neuen Zutrittssystem ist es für die Kunden möglich, außerhalb der besetzten Zeiten, den Schranken zu öffnen und Abfälle eigenverantwortlich

abzugeben“, freut sich GVV-Abfallberater Markus Punz.

„Fehlsichtigkeit“ kostet 200 Euro

Das bedeutet, die Kunden müssen ihre nichtgefährlichen Abfälle selbständig in die richtigen Sammelbehälter einbringen. Restmüll ist kein Sperrmüll, siehe Kasten unten. Bei groben Fehlwürfen oder falschem Entsorgen entgegen unserer Richtlinien wird das mit 200 Euro geahndet. Um Missbrauch, Diebstahl

oder Vandalismus zu vermeiden, wird die gesamte Anlage videoüberwacht.

Trennen leicht gemacht

Unsere Handy-App „Skarabäus“ hält neben dem Zutritt auch Trennhinweise parat. Im Menü „Trenn-ABC“ können sie nach ihrem Abfall und der richtigen Entsorgung suchen. Durch übersichtliche Beschriftung, mit dem Trenn-ABC in der App, als auch vor Ort in Papierform, ist eine richtige Zuordnung leicht möglich. Sonst bleibt noch die Möglichkeit der Abgabe an das Personal bei den offiziellen Übernahmetagen.

Bessere Verwertbarkeit

Der GVV St. Pölten sammelt in seinen 37 Mitgliedsgemeinden insgesamt 44.500 Tonnen Abfälle. Rund ein Drittel wird in den Sammelzentren von den Bürgern angeliefert. In den neuen Wertstoffzentren des GVV können

die Abfälle, wie z.B. Flachglas, Hartkunststoffe, Styropor,... besser getrennt und wiederverwertet werden.

Das bessere Trennen und Verwerten der angelieferten Abfälle, schont Ressourcen wie Strom, Rohstoffe sowie Energie und beeinflusst unsere Umwelt positiv.

Bei den Wertstoffzentren findet man auch Tierkörper-Sammelstellen. Hier können tote Haustiere kostenlos eingebracht werden.



Nähere Informationen zum elektronischen Zutritt bzw. zur online-Anmeldung erhalten sie unter:

www.skarabaeus-gvustp.at



Was gibt's im Wertstoffzentrum (WSZ) zu beachten?

Generell ist das richtige Einbringen von Abfällen ohne Übernahmepersonal auf eigene Verantwortung. Bei Unsicherheit kommen sie am besten am Übernahmetag mit Personal, schauen im www.trennabc.at oder in der Skarabäus-App nach. Bei Fehlwürfen wird der Verursacher zur Zahlung von 200 Euro aufgefordert. Bei wiederholtem Fehlwurf wird der elektronische Zugang gesperrt.

Sperrmüll

- Abfälle, die wegen ihrer Größe und Beschaffenheit nicht in die üblichen Abfallbehälter gehören, zählen zum Sperrmüll. Dieser wird in Dünnrohr bei der EVN verbrannt. Abfälle die in Säcke passen müssen beim Haushalt über den Restmüll entsorgt werden.
- Beispiele: Matratzen, Teppiche, Verbundmaterialien aus Holz und Kunststoff, Glas oder Metall, Polstermöbel, Sofas, Sitzmöbel, Fenster, Türen

Altholz

- Die Sammlung von Holzabfällen erfolgt in Haushaltsmengen und ist kostenlos. Dafür stehen unterschiedliche Container zur Verfügung. Getrennt wird in Altholz Recycling und Altholz Verbrennung. Trennen sie bitte anhand den Beispielen auf den Hinweisschildern beim Container.

Hartkunststoff

- Viele Kunststoffe können wiederverwertet werden, daher steht ein Container für die Trennung von Hartkunststoffen bereit. PVC macht Probleme beim Recycling, daher bitte keine PVC Böden, Gartenschläuche, Abflussrohre usw. einbringen.

Gras, wir stehen drauf!



Das Kitzeln auf den Fußsohlen vom gleichmäßigen Rasentepich ist für viele eine angenehme Vorstellung. Nicht jeder hat zu Hause den perfekt gepflegten Golfrasen, doch haben die Rasenflächen eines gemeinsam. Bei Regen und Sonne kann man dem saftigen Grün beim Wachsen zusehen. Ein gut gepflegter Rasen will ständig gemäht werden. Was tun mit dem Schnittgut?

Was nicht anfällt muss nicht entsorgt werden

Was nicht anfällt, muss nicht entsorgt werden, gilt auch beim Gartenabfall. Haben Sie schon mal über Mulchen direkt am Rasen und unter Sträuchern nachgedacht?

Diese Art der Rasenpflege stärkt nicht nur ihr saftiges Grün, sondern macht künstliche und teils teure Dünger überflüssig. In Zeiten von immer heißeren Sommern hilft die feine Mulchschicht zusätzlich vor dem Austrocknen des Bodens und der Graspflänzchen.

Wie verwöhne ich meinen Rasen?

Richtiger Rasenschnitt fängt bei einem scharfen Messer an. Den ersten Rasenschnitt im Jahr machen sie dann, wenn er 7-8 cm erreicht hat. Danach vertikutieren sie ihn am Besten für eine gute Durchlüftung. Schneiden Sie ihren Rasen alle 7 Tage. Beim Mulchen schliessen Sie den Auswurfkanal und zerkleinern den Grasschnitt zu einer feinen 1-2 cm Schutzschicht.

Erfreuen sie sich an schönen Wiesenblumen?

Gönnen Sie sich ein paar Quadratmeter Blumenwiese in ihrem Gartenreich. Diese bunten Flächen sparen ihnen Arbeit, da sie nur ein bis maximal zweimal pro Jahr geschnitten werden brauchen. Nährstoffarme Böden oder mit Sand „abgemagerte Erden“ sind für Blumensamen und deren Gartennützlin-

ge der ideale Bereich. Der positive Nebeneffekt einer Wildblumenfläche ist, dass die, von den Blumen angezogenen, Insekten ihre Schädlinge bekämpfen.

Wo entsorge ich den Rasenschnitt richtig?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für die Entsorgung von Grasschnitt und Laub. Die ökologischste und günstigste Variante ist Gras zu mulchen und Laub unter Sträuchern zu deponieren. Wenn Sie das organische Material trotzdem entsorgen möchten, freut sich ihr Komposthaufen oder ihre Biotonne.

Damit das Gras nicht zu stinken anfängt (Faulprozess), mischen Sie für eine gute Durchlüftung am Besten Häckselgut darunter. Eine weitere kostenlose Entsorgungsmöglichkeit ist die, bei Gemeinden oder Wertstoffzentren, vorhandene Grasschnittmulde. Strauchschnitt, Obst und Küchenabfälle mag die Grasschnittmulde gar nicht.



Wie kann ein Sackerl bio sein?

Richtig trennen ist nicht schwer. Und ohne getrennte Vorratsbehälter im Haus funktioniert es nicht. Damit der wertvolle Biomüll nicht in der Restmülltonne landet, bietet der GVV allen Biotonnennutzern kostenlose „Bio-Sackerl“ an. Was ist darunter zu verstehen?

Unterschied Plastik zu Biokunststoffen

Herkömmliches Verpackungsplastik besteht aus Erdölprodukten mit unterschiedlichen Zusatzstoffen, unter anderem gesundheitsbedenklichen Weichmachern. Diese zum Teil giftigen Beimengungen machen das Plastik haltbar und langlebig. Bei falscher Entsorgung wie z.B. „unachtsamen“ Wegschmeißen von Plastik, bleibt dieses teilweise mehrere hundert Jahre lang erhalten. Sie zerfallen zu giftigen Einzelbestandteilen. Diese schädigen dann Wasser und Boden und gelangen in unsere Nahrungskette.

Biokunststoffe bestehen aus einem Teil natürlicher, meist pflanzlicher Stärkeprodukten. Das bedeutet, dass diese aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden. Leider sind bei einigen Bioverpackungen Beimengungen von herkömmlichen Plastik am Markt zu finden. Wie unterscheidet man die Qualitäten?



Qualitätsmerkmal das keimt

Damit Sie unbedenkliches „Bioplastik“, in unserem Fall die Bio-Sackerl aus Maisstärke, erkennen können, gibt es ein aussagekräftiges Gütesiegel. Das Erkennungsmerkmal ist der Keimling mit der Norm EN 13432. Dieser Standard verlangt die Abbaubarkeit und unbedenkliche Zersetzung innerhalb einer vorgegebenen Zeit. Die Maisstärkesäcke mit Qualitätssiegel können auf unseren Kompostanlagen in der Zeit von 6-8 Wochen zu Komposterde verwandelt werden. Auf Heimkomposten dauert es aufgrund der meist fehlenden Temperaturen bedeutend länger. Die Säcke sollen daher kühl und trocken aufbewahrt werden.



Raus aus Plastik

Im Supermarkt findet man in der Zwischenzeit teilweise „Biosackerl“. Ein Blick auf das Gütesiegel gibt Ihnen Sicherheit, ob diese Säcke kompostierbar sind. Im Zweifelsfall lieber das Sackerl in den Restmüll entsorgen, ohne Biomüll versteht sich. Vorteil der zertifizierten Obst- und Gemüsesackerl ist, dass sie zum plastikfreien Heimtransport

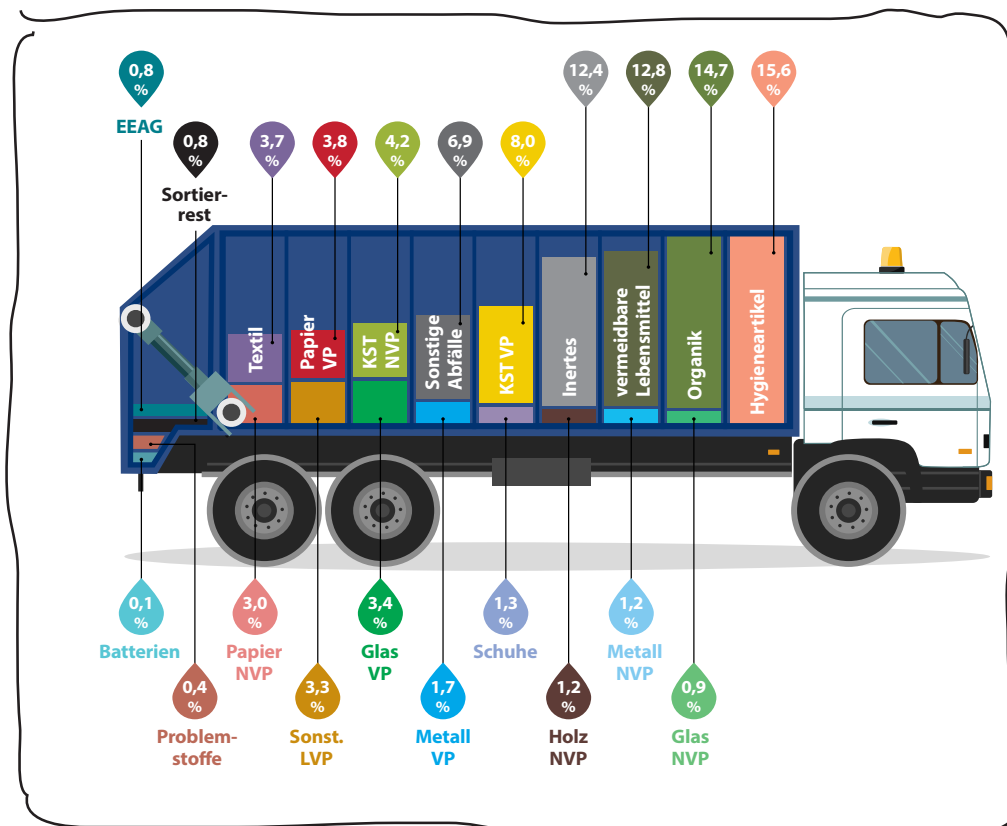
genutzt werden können. Im Obst- und Gemüsesack hält sich bei der Weiternutzung ihr Gebäck länger frisch. Nach dem Gebrauch als Gebäcksack, können sie diesen als Biomüll-Vorsammelsack benutzen. Verknotet in die Biotonne eingeworfen, gelangt er zur Kompostanlage und in den natürlichen Kreislauf. Als Kompost verwertet, wird das frühere Sackerl wieder zu Pflanzenmaterial.

Wo gibt's unsere Bio-Sammelsäcke?

Biotonnen Nutzer haben jedes Jahr Anspruch auf 52 Stück (2 Rollen) kostenlose „Biosackerl“. GVV Kunden ohne Biotonne können die zertifizierten Biovorsammelsäcke und auch das dazugehörige Sammelkübel beim Wohnsitzgemeindeamt günstig erwerben.



Schwerer Trennfehler Geld im Eimer



Die Wichtigkeit des Waldes haben wir erkannt und der Zusammenhang zwischen Abfall und Natur fehlt noch. Die Analyse des Restmülls in Niederösterreich (Grafik) zeigt, dass es erhebliches Potential bei einer besseren Trennung gibt. Insbesondere ist der hohe Anteil an Bioabfällen und Verpackung im Restmüll zu nennen.

Rund 28% biogene Abfälle landen, meist aus der Küche, in den Restmülltonnen. Gerade die Bioabfälle fangen durch den 4-wöchigen Rhythmus in der Restmülltonne zu stinken an und produzieren das klimaschädliche Gas Methan (21-mal schädlicher als CO₂). Bioabfälle

sind in der Biotonne besser aufgehoben, erklärt der GVV Abfallberater Markus Punz.

Gekübeltes Geld

„Eine Hochrechnung im Rahmen des NÖ Abfallwirtschaftsplans 2018 zeigt, dass jährlich Wertstoffe im Ausmaß von über 3 Millionen € im Restmüll landen und anschließend auch noch teuer entsorgt werden müssen. Wir setzen hier laufend mit den Kampagnen des Landes NÖ und der Umweltverbände an, um auch weiterhin mit der Bevölkerung an Verbesserungen zu arbeiten.“

Klimagas durch falsches Trennen

In Abfällen stecken Rohstoffe

wie zB Papier, Metalle, Glas, ja sogar Silber und Gold. Alle diese Ressourcen müssen von unserem Planeten entnommen werden, schädigen die Natur und unser Klima.

Restmüll wird nicht nachsortiert

Wenn Abfall nicht getrennt gesammelt und über den Restmüll entsorgt wird, sind die Rohstoffe im Abfall verloren. Fehlwürfe in der Restmülltonne werden aus Kostengründen nicht nachsortiert. Sortenrein getrennte Abfälle können an die Industrie als Rohstoffe verkauft werden. Das schmälert unsere Ausgaben und sie sparen Geld durch niedrige Gebühren.

Apfelburzen bindet CO₂

Biogene Abfälle, wie z.B. Speisereste, Fleischreste, Obst, Gemüse, werden richtig über die Biotonne oder Gras bzw. Laub über den Grünschnittsammelplatz entsorgt. Im Verbandsgebiet werden die Bio-Abfälle bei 6 bäuerlichen Kompostanlagen in der Region aufbereitet. Dort werden aus Abfällen qualitätsgesicherte Komposte hergestellt und wieder für Landwirtschaft oder Landschaftspflege eingesetzt. Kompostieren ist praktisch gelebter Klimaschutz und ein Paradebeispiel für eine gut funktionierende Kreislaufwirtschaft. Durch den Einsatz von Komposterde wird CO₂ als Kohlenstoff im Boden gebunden.

Abfall Trennen - so leicht wie noch nie

„Um den Anteil von Wertstoffen im Restmüll zu verringern, um sie wieder in den Kreislauf zu bringen, bieten wir unsere kostenlose Skarabäus App an. Neben dem elektronischen Zutritt zu unseren Wertstoffzentren ist in der App ein Abfall Trenn-ABC integriert. www.skarabaeus-gvustp.at Die durchgeführte Restmüllanalyse für NÖ ist für uns eine wesentliche Grundlage, die Qualität der Abfalltrennung zu analysieren. Wir sind hier auf einem guten Weg, denn heute werden in NÖ 62 % der Abfälle aus den Haushalten einem Recycling zugeführt.“ erläutert GVV GF Johann Freiler.